Phytotherapie Teil II
Möglichkeiten der Schmerztherapie

Gerda Kürzl

Nach einer theoretischen Einführung in die Welt der Phytotherapie in der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Ganzheitsmedizin“ gibt der zweite Teil der Serie einen Überblick über praktische Anwendungsmöglichkeiten von pflanzlichen Arzneimitteln in der Schmerztherapie. Um den Rahmen nicht zu sprengen, können nur ausgewählte Pflanzenportraits vorgestellt werden, die kursiv gedruckten botanischen Namen ermöglichen eine exakte Zuordnung, da deutsche oder volkstümliche Namen oft für mehrere Pflanzen verwendet werden und so zu Verwirrung führen können.

2.1 Schmerztherapie mit Pflanzen – geht das?

Schmerzsyndrome, insbesondere chronische Schmerzen, gehören zu den häufigsten Erkrankungen der Welt und stellen mitunter eine massive Herausforderung im ärztlichen Alltag dar. Das liegt zum einen an den multiplen Entstehungs- und Verarbeitungsmechanismen im menschlichen Körper, zum anderen aber an den Zusammenhängen mit anderen Erkrankungen, psychologischen Faktoren, Lebensumständen und Einflüssen der Arbeitswelt.[1]

Häufig bleiben chemisch-synthetische Arzneimittel wirkungslos, zeigen ein hohes Interaktions- und Nebenwirkungsspektrum oder werden vom Patienten schlicht nicht gewollt. Die Phytotherapie besitzt hier ergänzend oder alternativ einen hohen Stellenwert sowohl in der oralen Einnahme als auch in der topischen Anwendung. Aufgrund der allgemein guten Verträglichkeit mit kaum Nebenwirkungen oder Interaktionen vor allem bei Langzeitanwendung erhöht Phythotherapie deutlich die Compliance des Patienten. Zu beachten ist, dass der Wirkungseintritt bei innerlicher Einnahme meist erst nach mehreren Tagen eintritt (Ausnahme Cannabis).

2.2 Herausforderung neuropathische Schmerzen

Gerade Schmerzen nach Nervenschädigungen beziehungsweise -verletzungen oder bei neurologisch-internistischen Erkrankungen stellen für die Patienten eine quälende Beeinträchtigung der Lebensqualität dar und sind auch mit synthetischen Arzneimitteln nur begrenzt behandelbar. Hier bietet insbesondere die topische Anwendung mit pflanzlichen Mitteln (vor allem Cayennepfefferfrüchte) eine hervorragende Möglichkeit der Behandlung.[2] Neben der direkten Wirkung macht man sich dabei auch eine indirekte Wirkung, den sogenannten Counterirritant-Effekt, zunutze. Dabei handelt es sich um eine vorrübergehende lokale Entzündung am Anwendungsort, die im Anschluss zu einer Schmerzreduktion führt.[3]

2.3 Übersicht Pflanzendrogen bei Schmerzen und Entzündung

Innerlich: Teufelskrallenwurzel

Abb.1 Afrikanische Teufelskralle. (© shutterstock_1865339050)

Indischer Weihrauch, Cannabis
Arnikablüten, Beinwell

2.4 Ausgewählte Pflanzenportraits

Teufelskralle – Harpagophytum procumbens[4]

Afrikanische Teufelskralle
(Abb.1)

Vorkommen: Steppengebiete von Süd- und Südwestafrika.
Verwendeter Pflanzenteil: Wurzel
Hauptinhaltsstoff: Iridoidglykoside (1-3%), daneben Kohlenhydrate, Flavonoide, Triterpene ua.
Wirkung: Analgetisch, antiinflammatorisch, appetitanregend (durch die enthaltenen Bitterstoffe).
Indikationen: Schmerzhafte Arthrose, Appetitlosigkeit, Dyspepsie
Dosierung: Nur als standardisierter ethanolisch-wässriger Auszug entsprechend 800-2400 mg Extrakt.[5]
Nebenwirkungen: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Schwindel, Kopfschmerzen, Überempfindlichkeitsreaktionen, Blutzucker-Anstieg bei DM.
Gegenanzeigen: Magen-/Darmgeschwüre, Gallensteine.

Indischer Weihrauch – Boswellia serrata[6] (Abb.2)
Vorkommen: Indien

Abb.2 Harz des Boswellia serrata-Baumes, Olibanum indicum.
(© shutterstock_176330732)

Abb.3 Harzige weibliche Triebspitzen von Cannabis sativa. (© shutterstock_2134529539)

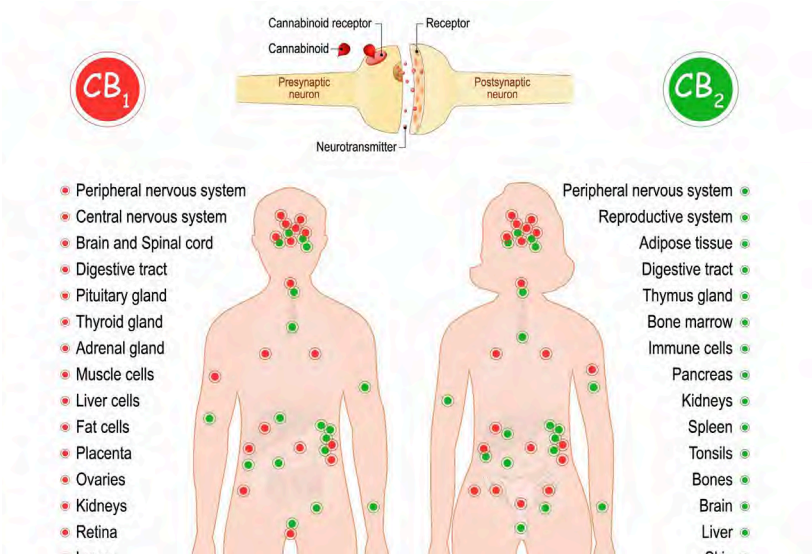

Abb.4 Endocannabinoidsystem. (© Shutterstock_1877600701)

Verwendeter Pflanzenteil: Harz, Gewinnung durch Einschneiden des Baumes.
Inhaltsstoffe: 50-70% Harz (vorwiegend Boswelliasäuren), ätherisches Öl ua.
Wirkung: Antiphlogistisch, analgetisch, immunsuppressiv, antimikrobiell, antiviral, Hemmung der Komplementaktivierung, Hemmung der knorpelzerstörenden Elastase, antidiabetisch.
Indikationen: Arthritis[7], Bronchialasthma, Mb Crohn, Colitis ulcerosa[8], RA.
Dosierung: Innerlich: 1-3xtgl 400 mg standardisiertes Extrakt, äußerlich: Salben, Cremes, Verbrennung: keine Wirksamkeit!
Nebenwirkungen: GI-Beschwerden, Allergie.

Hanf – Cannabis sativa[9]
(Abb.3)
Vorkommen: Alle warmen und gemäßigten Zonen der Erde.
Verwendeter Pflanzenteil: Triebspitzen der weiblichen Pflanze.
Inhaltsstoffe: Über 60 verschiedene Cannabinoide (davon hauptsächlich THC = Tetrahydrocannabidiol = Dronabinol: psychotrop, CBD=Cannabidiol: nicht psychotrop), ätherisches Öl.
Wirkmechanismus Über das Endocannabinoidsystem[10]: Bindung an CB1-Rezeptoren im ZNS, Bindung an CB2-Rezeptoren im Im-

munsystem, Aktivierung der körpereigenen Endocannabinoide (Abb.4).

Wirkung: Psychotrop, euphorisierend, sedierend, muskelrelaxierend, spasmolytisch, analgetisch, antiemetisch.

Indikationen: Schwere Schmerzsyndrome, wenn das WHO-Stufenschema ausgeschöpft ist (NSAR, Metamizol, Paracetamol, Antikonvulsiva, Opiate). Beispiele erfolgreicher Anwendungen sind: Multiple Sklerose, Krebspatienten (Schmerzen, Übelkeit bei Chemotherapie), Spastik, Senkung des Augeninnendrucks (Glaukom).

Bewilligung Fertigpräparate durch Sozialversicherung im Einzelfall! Suchtgiftverordnung.

Dosierung: Oral 5-15 mg THC/Tag (Fertigarzneimittel).

Nebenwirkungen: In höherer Dosierung: Wahrnehmungsstörung mit verändertem Raum/Zeitempfinden, Verwirrtheit und Halluzinationen, Übelkeit, Schwindel, Sprachstörungen, Verminderte Gedächtnisleistung.

Chronische Applikation: Amotivatioinssyndrom, Antriebsmangel, Reizhusten, Hypertonie, Verminderung der motorischen Koordination/Muskelkraft.

Entzugssyndrom nach Absetzen: Unruhe, Angst, Dysphonie, Erregbarkeit, Schlaflosigkeit, Muskelzittern, verstärkte Reflexe.

Cayennepfeffer – Capsicum annuum[11] (Abb.5)

Abb.5 reife Früchte von Capsicum anuum. (© shutterstock_1988631188)

Vorkommen: Ursprünglich tropisches Süd- und Mittelamerika.

Verwendeter Pflanzenteil: Früchte.

Inhaltsstoffe: 0,3 bis 1% Capsaicinoide (davon ca 70% Capsaicin), Carotinoide, Flavonoide, Steroidsaponine, fettes Öl, Vitamin C (frische Früchte).

Wirkungen: Lokal hyperämisierend, analgetisch, antiphlogistisch, kortisonähnlich, juckreizlindernd.

Indikationen: Wirbelsäulenschmerzen, Muskelhartspann, rheumatische Erkrankungen, Arthrose, Neuralgien, diabetische Polyneuropathie, Trigeminusneuralgie, Postzostersyndrom, Pruritus.

Dosierung/Anwendung: Nur äußerlich, 0,02-0,05% Capsaicin, in Pflastern: 10-40 µg Capsaicinoide/cm^2.

Nebenwirkungen: Bei Langzeitanwendung lokale Schädigung sensibler Nerven, Bläschen- oder Geschwürbildung, Vorsicht bei Anwendung im Gesichtsbereich (Schleimhautreizung, Asthma bronchiale).

Aussicht Teil III in der nächsten Ausgabe der „Ganzheitsmedizin“: Phytotherapie bei Nervosität, Depression und Schlafstörung.

Literatur:

1 Steven P Cohen, Lene Vase, William M Hooten. Chronic pain: an update on burden, best practices, and new advances. Lancet 2021 May 29;397(10289):2082-2097. doi: 10.1016/S0140-6736(21)00393-7.

2 Yi Lai Yong, Loh Teng-Hern Tan, Long Chiau Ming, Kok-Gan Chan, Learn-Han Lee, Bey-Hing Goh, Tahir Mehmood Khan. The Effectiveness and Safety of Topical Capsaicin in Postherpetic Neuralgia: A Systematic Review and Meta-analysis. Front Pharmacol. 2017 Jan 10:7:538. doi: 10.3389/fphar.2016.00538. eCollection 2016.

3 S M Carlton, S Zhou, B Kraemer, R E Coggeshall. A role for peripheral somatostatin receptors in counter-irritation-induced analgesia. Neuroscience. 2003;120(2):499-508. doi: 10.1016/s0306-4522(03)00337-3.

4 Blaschek W. Wichtl-Teedrogen und Phytopharmaka. 6. Auflage 2016, S. 315. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

5 Wenigmann M. Phytotherapie. 1. Auflage 2017, S. 205. Urban&Fischer.

6 Schilcher H. Leitfaden Phytotherapie. 5. Auflage 2016, S 337 ff., Urban&Fischer.

7 Muhammed Majeed, Shaheen Majeed, Narayanan K Narayanan, Kalyanam Nagabhushanam. A pilot, randomized, double-blind, placebo-controlled trial to assess the safety and efficacy of a novel Boswellia serrata extract in the management of osteoarthritis of the knee. Phytother Res. 2019 May;33(5):1457-1468. doi: 10.1002/ptr.6338. Epub 2019 Mar 6.

8 Renata Minuzzo Hartmann, Henrique Sarubbi Fillmann, Maria Isabel Morgan Martins, Luise Meurer, Norma Possa Marroni. Boswellia serrata has beneficial anti-inflammatory and antioxidant properties in a model of experimental colitis. Phytother Res. 2014 Sep;28(9):1392-8. doi: 10.1002/ptr.5142. Epub 2014 Mar 12.

9 Schilcher H. Leitfaden Phytotherapie. 5. Auflage 2016, S 149ff. Urban&Fischer.

10 Henry Lowe, Ngeh Toyang, Blair Steele, Joseph Bryant, Wilfred Ngwa. The Endocannabinoid System: A Potential Target for the Treatment of Various Diseases. Int J Mol Sci. 2021 Aug 31;22(17):9472. doi: 10.3390/ijms22179472.

11 Wenigmann M. Phytotherapie. 1. Auflage 2017, S. 93 f. Urban&Fischer.

Dr Gerda Kürzl
Fachärztin für Orthopädie und orthopädische Chirurgie
ÖAK Diplome für Spezielle Schmerztherapie, Neuraltherapie, Akupunktur, Manuelle Therapie, Phytotherapie